

Manfred Krapp

**»... Mädchen von goldenem Körper ...«**

**»Das Girl von Ipanema« als Seelenbild**

Tom Jobims unerfüllte Sehnsucht



Abbildung 1: Abendstimmung am Strand von Ipanema (Photo des Autors)

Manfred Krapp

**»... MÄDCHEN VON GOLDENEM KÖRPER ...«**

**»DAS GIRL VON IPANEMA«  
ALS SEELENBILD**

Tom Jobims unerfüllte Sehnsucht

*ibidem*-Verlag  
Stuttgart

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## **Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Layout:           Idee: Manfred Krapp  
                      Gestaltung: Sergio de Carvalho

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier  
Printed on acid-free paper

ISBN-13: 978-3-8382-1004-9

© *ibidem*-Verlag  
Stuttgart 2016

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electrical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

# Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung: »Das Girl von Ipanema« und seine Einzigartigkeit.....	7
II.	Die Bossa-Nova-Bewegung und die Einspielung von »Getz/Gilberto«...	27
III.	Zur Entstehungsgeschichte von »Das Girl von Ipanema« .....	45
IV.	Symbolik Teil 1: Anima und Seelenbild.....	57
IV.1.	»Das Girl von Ipanema« als Antonio Carlos (»Tom«) Jobims Anima.....	57
IV.2.	Jungs »erotische Skala der Vier« und die Sublimation des Begehrens .....	66
IV.3.	Das Verschwinden der Symbolik in der englischen Songfassung .....	71
V.	Biografie Teil 1.....	77
V.1.	Tom Jobims Aktualkonflikte um »Das Girl von Ipanema«.....	77
V.2.	Der gemeinsame Heldenkampf von Tom Jobim und Vinicius de Moraes .....	91
VI.	Symbolik Teil 2: Die Faszination des Weiblichen.....	103
VI.1.	Das Meer und der hieros gamos (Heilige Hochzeit) .....	103
VI.2.	Nixen, Sirenen und die Gefahr der weiblichen Verlockung.....	114
VI.3.	Das musikalische Wellenmotiv (A-Teil von »Das Girl von Ipanema«) .....	120
VI.4.	Zusammenfassung der Symbolik im A-Teil .....	129
VII.	Biografie Teil 2: Tom Jobims Kindheit und Adoleszenz.....	131
VII.1.	Abwesender Vater, Mutterfixierung und das Aufgehen in der Natur .....	131
VII.2.	Psychodynamische Betrachtungen .....	148
VIII.	Symbolik Teil 3: Transformation des Begehrens und Integration der Anima .....	159
VIII.1.	Brennende Sehnsucht und Rücknahme der Animaprojektion .....	160
VIII.2.	Zusammenfassung der Symbolik im B-Teil.....	167
VIII.3.	Der Tritonus bei Tom Jobim als musikalisches Symbol für die Ambiguität des Weiblichen .....	168
VIII.4.	Die Anima als Weltseele (anima mundi) und ihre Erlösung..... Exkurs: Zur alchemistischen Wandlung des Begehrens .....	175 178
VIII.5.	Zusammenfassung der Symbolik im A'-Teil .....	189
IX.	Biografie Teil 3: Lebenskrise und Erneuerung.....	191
IX.1.	Tom Jobims Psychotherapie und seine künstlerische Naturphase .....	191
IX.2.	Die Anima als todbringende Sirene.....	203
IX.3.	Auf dem Weg zur Integration der Anima .....	211

<b>X.</b>	<b>Die Weltseele als gelebtes Symbol:</b>	
	»Mein ganzes Werk ist vom Atlantischen Regenwald inspiriert«.....	225
X.1.	<i>Tom Jobims (tiefen-)ökologisches Selbst und die Wiederentdeckung der Weltseele ...</i>	225
X.2.	<i>Die Entsprechung von innerer und äußerer Natur.....</i>	235
X.3.	»Das Girl von Ipanema« und das weibliche Erdlicht .....	243
	<b>Anhang: Originaltext »Das Girl von Ipanema«.....</b>	<b>251</b>
	<b>Bibliografie.....</b>	<b>253</b>
	<b>Index .....</b>	<b>259</b>

»Meine Musik ist essentiell harmonisch. Ich suchte immer die Harmonie. Anscheinend habe ich versucht, Harmonie in die Welt zu bringen.« (Tom Jobim in: Cancioneiro Jobim 2006, S. 12)

»Die Musik Tom Jobims ist ein Versprechen, das Brasilien der Welt machte und noch nicht erfüllte.« (ebd. S. 18)

»Ich denke jedoch, dass die Zukunft eine mehr spirituelle Sicht der Dinge kennen wird, die vielleicht das Interesse am Werk eines Tom Jobims verstärkt.« (Tom Jobim in Jobim H. 1996, S. 5)

## **I. Einleitung: »Das Girl von Ipanema« und seine Einzigartigkeit**

Wer hätte an jenen denkwürdigen Tagen des 18. und 19. März 1963 daran gedacht, dass mit der Einspielung der Bossa-Nova-LP »Getz/Gilberto« nicht nur Musikgeschichte geschrieben, sondern die weltweit bekannteste Ikone des brasilianisch Weiblichen erschaffen werden würde? Es war die magische Ausstrahlung eines jungen Mädchens, das durch sein anmutiges Wesen und seinen wiegenden Gang die Welt verzauberte und dem Musiker-Komponisten Antonio Carlos (»Tom«) Jobim und dem Dichter-Musiker Vinicius de Moraes zur inspirierenden Muse wurde. Als die LP und die Singleauskoppelung mit der englischen Version von »Das Girl von Ipanema« ein Jahr später auf den Markt kamen – der Produzent Creed Taylor zögerte so lange, weil er sich seines Erfolgs nicht sicher war –, stiegen beide schnell an die Spitze der Hitparaden. Bis heute ist die Anziehungskraft dieses Songs ungebrochen, der zu einem der meist gespielten des 20. Jahrhunderts wurde und Rio de Janeiro weltweit zum Inbegriff eines sehnsuchtsvollen männlichen Begehrens werden ließ. Doch in seiner brasilianischen Originalversion geht dieser Song weit über das Klischee eines verführerisch-bezaubernden Mädchens als Objekt der männlichen Begierde hinaus. »Das Girl von Ipanema« verkörpert das Urbildhaft-Weibliche in zweierlei

Hinsicht, als ekstatische Vereinigung mit der Natur, den hieros gamos (Heilige Hochzeit), und als Weltseele, die anima mundi.

Das faszinierende Wesen dieses Mädchens verbindet sich mit der traumwandlerischen Landschaft Ipanemas, ein Stadtteil von Rio de Janeiro, wo Meer, Strand und tropische Berge eine überwältigende Synthese eingehen. An seinem wunderschönen goldgelben, breiten Sandstrand, dem einige kleine Inseln vorgelagert sind, kommen die meist kräftigen Wellen des Atlantischen Ozeans langsam zum Auslaufen. Den Strand überragt eine grandiose Berg- und Felskulisse, die vom dicht bewachsenen atlantischen Regenwald mit seinem üppigen Grün überwuchert ist, dem im 19. Jahrhundert wieder aufgeforsteten Tijuca-Nationalpark. Dieser urbane Dschungel gibt Rio de Janeiro sein unvergleichliches Naturflair und macht die Skyline der Hochhäuser beinahe vergessen. In den beiden an die fünfhundert Meter steil aufragende Granitfelsssäulen mit dem zutreffenden Namen Dois Irmãos – zwei Brüder, die, so könnte man meinen, sich aneinander lehnen – findet der Ipanemastrand seinen krönenden Abschluss. Sie bilden einen wirkungsvollen Kontrast zum dahinter liegenden, alles überragenden Felsmassiv der Pedra da Gávea.



Abbildung 2: Sonnenuntergang am Strand von Ipanema, im Hintergrund die »Dois Irmaos« und links davon die »Pedra da Gávea« (Photo des Autors)

Wie umwerfend die Aussicht dort oben ist, konnte ich mich nach einer anspruchsvollen Bergtour durch den tropischen Regenwald selbst überzeugen, als ich auf dem lang geschwungenen, Grün bewachsenen Felsplateau aus erhabener Perspektive auf Rio de Janeiro und seine Wahrzeichen, den Zuckerhut, den Corcovado mit der Christusstatue und den Ipanemastrand, im wahrsten Sinne des Wortes hinabschaute. In dieser »cidade maravilhosa«, wunderbare Stadt, wie sie sich nennt, kann sich auch heute noch der Mensch im Einklang mit der Natur fühlen, trotz all ihrer Probleme. Hier wurde ein schönes junges Mädchen geboren, das auf ihrem Weg zum Meer, ihre erotischen Hüften im Rhythmus der Meereswellen wiegend, wie eine überirdische Erscheinung an den Schöpfern von »Das Girl von Ipanema« vorbei wandelte und sie zu diesem Lied inspirierte.

Dieser Bossa-Nova-Song dürfte gerade deshalb seinen Siegeszug durch die abendländisch-westliche Kultur angetreten haben, weil er das ekstatische Einssein des Menschen mit der Natur verkörpert. Die Sonne von Ipanema hat den Körper dieses Mädchens zu Gold werden lassen, so versinnbildlicht dies der Liedtext. Die Einheit des Menschen mit der Natur ist ein uraltes, menscheitsgeschichtliches Mysterium und wurde im Ritual der Heiligen Hochzeit (hierogamos) zwischen Himmel und Erde bzw. männlichem Fruchtbarkeitsgott und weiblicher Erdgöttin vollzogen. Dieses Bewusstsein einer tiefen, ja ekstatischen Verbundenheit mit einer als göttlich erlebten Natur ist der abendländischen Kultur abhanden gekommen. »Das Girl von Ipanema« bringt dies auf eine genial einfachen Nenner: Die wellenförmigen Melodielinien entsprechen figurativ den wogenden Meereswellen und geben gleichzeitig den wiegenden Gang des schönen jungen Mädchens wieder. Sich im Rhythmus der Meereswellen bewegend verschmilzt es mit der Natur und personifiziert die Einheit von Himmel und Erde, Mensch und Natur, ja erhöht sie sogar. Durch seine Ausstrahlung bringt es ein Lächeln in die Welt und macht sie anmutiger und schöner. Die Liebe, die es erweckt, beseelt die Welt. Das Girl von Ipanema<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> »Das Girl von Ipanema« in Anführungszeichen referiert auf das Lied, das Girl von Ipanema auf die reale Person oder auf das Girl als Personifizierung der Anima.

bekommt so überirdische, ja fast göttliche Züge und wird zur Verkörperung der Weltseele, der anima mundi.

Trotz Umweltzerstörung, Gewalt und sozialer Problematik, worauf die Medien ihr Brasilienbild neben Fußball und Samba meist einengen, lässt Brasilien wie kaum ein anderes Land auch heute noch den Einklang des Menschen mit der Natur zum sinnlichen Erlebnis werden, nicht nur wegen des paradiesischen Flairs seiner Landschaft, das schon die ersten abendländischen Eroberer begeisterte.

In der brasilianischen Lebenskultur ist »das heidnische orgiastische Fest, in dem sich der Mensch der Natur vermählt und das den Urboden jeder Kultur ausmacht – außer der westlichen, die es verdrängte – [...], wieder möglich«.

Zu dieser Auffassung gelangt der deutschbrasilianische Philosoph Vilem Flusser (1994, S. 255), der in »Brasilien und die Suche nach dem neuen Menschen« (ebd.) das Potential und die Essenz dieser tropischen Kultur auslotet. Ein anderer Kenner der brasilianischen Kultur, Ruy Castro, Autor des bekannten Standardwerkes »Bossa Nova: The sound of Ipanema« (Originaltitel: Chega de saudade. Geschichte und Geschichten der Bossa Nova), kommt zu einem ähnlichen Schluss. Für ihn symbolisieren Lieder wie »Das Girl von Ipanema« die »Hochzeit zwischen der Musik und dem Meer« (Castro 2006, S. 222).

Das Mädchen ist also mehr als nur das Objekt eines sehnsuchtvollen männlichen Begehrens, auf das es die englische Liedversion reduziert. Diese profanisierende Neudichtung hat mit dem Original nur noch wenig gemeinsam und endet, die symbolische Tiefe der brasilianischen Poesie außer Acht lassend, in einem trostlosen Szenario von gestauter Triebabfuhr und unerfülltem Begehren. Der Originaltext dagegen geht weit über das Klischee eines verführerischen, aber unnahbaren Mädchens hinaus. Der Dichter oder Icherzähler des Liedes erkennt im Schlussteil das eigentliche Wesen des Mädchens, dass es mit seiner Ausstrahlung die ganze Welt erfüllt und die Weltseele personifiziert. Dies ermöglicht ihm die Sublimierung seines unerfüllten, sehnsuchtvollen Begehrens und dessen Transformation in eine umfassende, transpersonale Sicht des Eros. Hier verweist der Song auf ein subtiles, für die männliche Psyche aber

grundlegendes Wandlungsgeschehen, die Integration der Anima mit ihrer Erhöhung zur Weltseele, und die Überwindung des triebhaften Begehrens. Dies verleiht ihm in Vergleich zu anderen Bossa-Nova-Liedern seine Einzigartigkeit. Die englische Version verstellt diesen tiefen Blick auf das Girl von Ipanema.

Der Musikerkomponist und Dichter Antonio Carlos Jobim erfuhr diesen seelischen Transformationsprozess am eigenen Leibe. Sein Leben und Werk ist ein herausragendes Beispiel für den hieros gamos, das ekstatische Einswerden mit Rios paradiesischer Natur, und dessen enger Verbindung mit Eros und Kreativität. Die Natur wurde ihm zur Grundlage für seine künstlerische Empfindsamkeit, wie dies sein Ausspruch »Toda a minha obra é inspirada na Mata Atlântica« (Mein ganzes Werk ist vom Atlantischen Regenwald inspiriert) treffend auf den Punkt bringt. Nicht von ungefähr hat er in »Das Girl von Ipanema« der brasilianischen Kultur weltweit ein faszinierendes Denkmal gesetzt. Doch dieses für jeden kreativen Menschen so charakteristische Eintauchen in die schöpferisch-uroborische Welt des Weiblichen<sup>2</sup> hat seinen Preis. Es ist für das Männliche mit der Gefahr der inzestuösen Auflösung des Ich-Bewusstseins im Pleroma des Unbewussten verbunden, d.h. in rauschhafter Ekstase der dionysischen Trunkenheit zu erliegen. Tom Jobims Biographie belegt dies eindrücklich, wie er durch sein (sehn-)süchtig-exzessives Leben seine körperliche wie seelische Gesundheit mittels Alkohol und Nikotin ruinierte.

Seine reale Begegnung mit der 18-jährigen Helô Pinheiro, der inspirierenden Muse für »Das Girl von Ipanema«, erfolgte im Jahr 1962, als er mit 35 Jahren genau am Beginn der zweiten Lebenshälfte stand. Als verheirateter Mann mit zwei Kindern wollte er sich ihr zunächst nicht annähern. Umso mehr wurde sie für ihn zum Seelenbild, zur emotional hoch aufgeladenen, zu-

---

<sup>2</sup> Für ein tieferes Verständnis des schöpferischen Prozesses als Eintauchen in das »Pleroma« des kollektiven Unbewussten und seine Verbindung zum uroborischen Inzest, sind auch heute noch die Werke von Erich Neumann, vor allem »Kunst und schöpferisches Unbewusstes« (2004a) und »Der schöpferische Mensch« (1995) eine ergiebige Quelle. Viele Aufsätze von ihm sind wieder bei Opus Magnum verfügbar ([www.opusmagnum.de](http://www.opusmagnum.de)). Auf die symbolisch weibliche Konnotation des Unbewussten wird auf S. 110ff näher eingegangen.

nächst inspirierenden Anima<sup>3</sup>. Als er nach drei Jahren endlich seine Schüchternheit überwand und ihr einen Heiratsantrag machte, lehnte sie diesen ab, selbst als er ihr offenbarte, dass sie ihn zu seiner Komposition inspirierte. Sie heiratete einen anderen Mann, und Tom Jobims unerfüllte Sehnsucht führte ihn mehr und mehr in die Sucht. Seine Mutterproblematik verstärkte sich, was seine Ehe belastete, so dass er auf Initiative seiner Ehefrau bei der nach Rio de Janeiro ausgewanderten, deutschen Psychoanalytikerin Catarina Kemper eine ausgedehnte, aber unkonventionelle Psychotherapie unternahm. Diese stabilisierte ihn vorübergehend, so dass er in seiner künstlerischen Naturphase den Höhepunkt seines Schaffens erreichte. Doch dann wurde eine schwere Gefäßerkkrankung als Folge seines Suchtverhaltens plötzlich zur lebensgefährlichen Bedrohung. Er fiel in eine tiefe Lebenskrise, und kurz nach seinen 50. Geburtstag zerbrach auch seine Ehe endgültig. Die Anima war ihm zur todbringenden Sirene geworden. Doch wo Gefahr ist, wächst auch das Rettende. Mit Hilfe eines »curandeiro«, eines brasilianischen Naturheilers, gelang es ihm, den dringend empfohlenen operativen Eingriff zu vermeiden, vor dem er zu viel Angst hatte, und seine Lebensweise so weit umzustellen, dass er sich seelisch und körperlich weitgehend regenerierte. Sein kreativer Bezug zum Unbewussten und die allmähliche Integration seiner Anima halfen ihm entscheidend bei der Wiederherstellung seiner Gesundheit. Dabei hatte neben der Natur von Rio auch seine zweite Frau Ana einen nicht unerheblichen heilenden Einfluss auf ihn. Es dürfte kein Zufall sein, dass sie Helô Pinheiro, dem Girl von Ipanema, frappierend ähnlich sah!

Mein »tiefer Blick« richtet sich auf »Das Girl von Ipanema« als Anima, als weibliches Seelenbild im Unbewussten des Mannes. Dieses drängt meist in der Lebensmitte machtvoll ins Bewusstsein und provoziert die Auseinandersetzung mit der Ambiguität, der Zwiespältigkeit des Weiblichen. Diese negativ festhaltenden, verschlingenden, die männliche Autonomie verhindernden Tendenzen

---

<sup>3</sup> Seelenbild und Anima/Animus sind in der analytischen Psychologie identische Begriffe, wobei Seelenbild die Einstellung zur seelischen Innenwelt betont, die in einer Anima- oder Animusfigur symbolischen Ausdruck bekommt. Siehe Kapitel IV. und Anmerkung 11

des Weiblichen, und das Enttäuschung beim Mann hervorrufende »lunare Dunkel der Frau« (Jung GW 14,2, S. 273) können aber zum Ausgangspunkt seiner Gefühlsdifferenzierung werden. Die Bewusstwerdung seines weiblichen Seelenbildes ist daher für jeden Mann, besonders aber für den künstlerisch-kreativen, eine entscheidende Herausforderung. Nur so kann die Anima zur Quelle der Inspiration werden, ohne ihn zu beherrschen und in ein Gefühlschaos zu stürzen. Tom Jobim porträtiert in »Das Girl von Ipanema« eine faszinierende Animafigur und den Versuch ihrer Integration, was sich anhand der musikalischen und poetischen Symbolik anschaulich aufzeigen lässt. Seine Skizzen zum Liedtext geben seine leidvolle Sehnsucht und den Wunsch nach Erlösung durch das lächelnde Mädchen authentisch wieder und enthalten bereits das symbolische Bild vom Mädchen als Verkörperung der Weltseele. Vinícius de Moraes hat dies in die endgültige Textfassung des Liedes übernommen. Tom Jobim muss daher als der eigentliche Schöpfer, der »Vater« von »Das Girl von Ipanema« angesehen werden, benötigte aber die Hilfe seines Dichterfreundes, um seine assoziativ skizzierten Ideen in eine optimale dichterische Form zu bringen. In der Beziehung dieses kreativen »Doppels«, *dupla*, wie sie genannt wurden, manifestiert sich der gemeinsame Heldenkampf in der Auseinandersetzung mit dem Weiblichen, das männliche Freundschaftsbündnis mit seinen Glanz- und Schattenseiten. Denn mit dem Erfolg des Liedes bricht die künstlerische Zusammenarbeit der beiden plötzlich ab.

»Das Girl von Ipanema« handelt von der Transformation einer unerfüllten männlichen Sehnsucht. Sie beginnt im B-Teil des in A-A-B-A'-Form gehaltenen Liedes mit der Bewusstwerdung der Desillusionisierung, Einsamkeit und Verlassenheit durch den Dichter, und führt zu der Erkenntnis, dass sich im Mädchen die Weltseele verkörpert. Diese repräsentiert in Jungs erotischer Skala der Vier, das sind die vier Frauenfiguren Eva, die trojanische Helena, Maria und Sophia, welche die zunehmende Differenzierung des Weiblichen in der abendländischen Kultur wiedergeben, die höchste Stufe der Sophia. In der Gnosis und Alchemie wird Sophia, die griechische Göttin der Weisheit, auch von der Weltseele dargestellt. Zu allen vier Frauen lassen sich in »Das Girl von Ipanema« Entsprechungen auffinden. Es enthält daher die Transformation des

männlichen Begehrens und die aus weiblicher wie männlicher Perspektive gleiche Sehnsucht nach Selbst- und Ganzwerdung, die Individuation. »Auf einer gewissen Stufe erscheint daher das Weibliche als der eigentliche Träger der ersehnten Ganzheit und des Erlösenden schlechthin.« (GW 14,2, S.111) Lebensgeschichtlich zeigt sich die Wandlung des Begehrens in der platonischen Liebe, die Tom Jobim und Helô Pinheiro zeit seines Lebens miteinander verband.

Wer mit der brasilianischen Lebenskultur vor allem das Klischee der feurigen Mulattin und rassigen Sambatänzerin verbindet, mag es vielleicht erstaunlich finden, dass in diesem an sich recht einfach gehaltenen Lied so hohe geistige Inhalte anklingen. Tom Jobim und Vinícius de Moraes haben in ihrer zeitgenössischen Ausformung einer brasilianischen Animafigur ein vereinigendes Symbol in dieser konfliktbesetzten Polarität von Männlich und Weiblich und damit einen wesentlichen Beitrag zur kollektiven Überwindung der Ambiguität des Weiblichen geschaffen, wie diese die abendländische Kultur charakterisiert. Die Folge dieser Ambiguität ist ein gestörtes Verhältnis zum Körper wie zur Natur und deren hemmungslose Ausbeutung. Nicht umsonst engagierte sich Tom Jobim schon früh gegen die Umweltzerstörung und für den Erhalt der indigenen Kulturen mit ihrer Naturverbundenheit.

Nach dieser Zusammenschau wesentlicher Gedanken meines Buches möchte ich einige Bemerkungen zur Interpretation von künstlerisch-symbolischen Ausdrucksformen machen, wie diese aus der tiefenhermeneutischen jungianischen Methodik der Amplifikation hervorgeht. Seelische Inhalte wie z. B. Träume, Phantasien, spontane Einfälle, Visionen u.a. manifestieren sich zunächst in inneren Bildern, die den Tiefengrund jeglicher künstlerisch-gestalterischer Ausdrucksform bilden. Vergleichsmaterial aus Mythos, Religion, Märchen, Kunst oder aus anderen Kulturkreisen, wie auch das aktuelle Zeitgeschehen in Politik, Gesellschaft und Kultur, amplifizieren, d.h. erweitern und bereichern diese inneren Bilder, um zu ihrem archetypischen Bedeutungskern vorzudringen. Bei dieser interpretatorischen Methodik erfährt seelisches Geschehen auch eine Verstärkung und Vertiefung auf eine allgemein menschliche und kommunikative Dimension hin, was eine nicht unerhebliche therapeutische Wirkung haben kann (siehe Krapp 2006). Die vier Frauenfiguren von

Jungs erotischer Skala der Vier sind eine Amplifikation des Girls von Ipanema als Animafigur, dessen Bedeutungsgehalt durch weitere Analogien und Parallelen aus der (brasilianischen) Mythologie, Religion, Kunst und Geistesgeschichte angereichert wird. Mein interpretatorisches Vorgehen bezieht auch die Symbolik der musikalisch-rhetorischen Figuren und harmonischen Strukturen des Liedes mit ein. Zentral ist das erwähnte musikalische Wellenmotiv, welches die Melodie des A- und A'-Teils des Liedes beinhaltet. Es gibt, wie erwähnt, gleichzeitig die Meereswellen und den wiegenden Gang des Girls wieder. In den vielfältigen wellenförmigen Silhouetten der Landschaft von Rio de Janeiro hat es eine ganz besondere »amplifikatorische« Entsprechung (siehe Bilder in Kapitel VI.3).

Musik entfaltet eine unmittelbare Wirkung auf die menschliche Psyche. Musik und Gefühl sind fast schon synonym, denn sie erzeugt Gefühle in Echtzeit. Sie stimuliert intensiv die innere Bilderwelt<sup>4</sup>, was ihr einen enormen Impact auf das Seelenleben verleiht. Leider hat sich Jung bis auf wenige Äußerungen nicht mit der Musik als symbolischer Ausdrucksform beschäftigt. Doch Jung ist ein Beispiel für die unmittelbare emotionale Wirkung der Musik. Es gibt dafür ein einziges, aber aussagekräftiges Zeugnis, nämlich seine Begegnung mit der englischen Konzertpianistin und Musiktherapeutin Margaret Tilly. Anschaulich schildert sie, wie es ihr gelang, Jungs Widerstand und seine zwiespältige Beziehung zur Musik, wie sie folgender Ausspruch aufzeigt, wenigsten vorübergehend zu überwinden.

»Ich kenne die ganze Literatur – ich habe alle Werke und auch alle großen Musiker gehört, aber jetzt höre ich keine Musik mehr. Sie erregt und erschöpft mich zu sehr.« (Hinshaw/Fischli [Hg] 1986, S. 88).

Jung wünschte sich von Margaret Tilly keine sprachliche Abhandlung über Musik, sondern eine musikalische Demonstration auf seinem Flügel in seinem Haus in Küsnacht. Diese hinterließ einen tiefen Eindruck bei ihm, denn mehr

---

<sup>4</sup> Musik stimuliert vielleicht am stärksten innere Bilder. Hier könnten die Erkenntnisse der Bildanthropologie, was die Bedeutung der inneren Bilder für die Rezeption eines Kunstwerkes bedeuten (siehe Belting 2001), fruchtbar auf die Musik übertragen werden.

und mehr öffnete er sich der Musik und entwickelte eine kindliche Neugier für Tillys musiktherapeutische Arbeit. Nach der zweistündigen Session kam er zu folgendem Fazit:

»Das eröffnet eine ganz neue Forschungsrichtung, von der ich mir nie hätte träumen lassen. Das, was Sie mir heute Nachmittag gezeigt haben - nicht nur das, was Sie gesagt haben, sondern vor allem das, was ich konkret gefühlt und erlebt habe - lässt mich fühlen, dass Musik von jetzt an ein wesentlicher Bestandteil einer jeden Analyse sein müsste. Sie gelangt zu tiefem archetypischem Material, zu dem wir in unserer analytischen Arbeit mit Patienten nur selten gelangen.« (ebd. S.89)

Dass selbst der mit seinen Träumen so vertraute Jung sich diese Bedeutung der Musik nicht einmal im Traume vorstellen konnte, will etwas heißen. Welch Schattendasein musste da die Musik bei ihm führen! Dies macht verständlich, dass sich seine Tochter überschwänglich bei Tilly bedankte, da diese eine Schranke zwischen ihr und dem Vater eingerissen hatte, der zuvor nie Verständnis für ihre Liebe zur Musik aufbrachte (siehe ebd. Anmerkung 2, S. 89)

Dieses Buch versucht Tom Jobims Gefühlslage nachzuzeichnen, aus der heraus er »Das Girl von Ipanema« geschaffen hat. In seiner Symbolik antizipiert dieses einen Transformationsprozess des unerfüllten Begehrens, den er viele Jahre später selbst ins Leben bringen konnte. Die einzelnen Buchkapitel legen daher abwechselnd den Schwerpunkt auf die biografische und symbolische Betrachtungsweise. Zunächst erfolgt in Kapitel II. eine Einführung in die Geschichte der Bossa-Nova, wie diese in der Einspielung von »Getz/Gilberto« gipfelt. Diese LP machte »Das Girl von Ipanema« in seiner englischen (Single-)Version weltweit bekannt. Kapitel III. rekonstruiert die Entstehung dieses Songs auf dem Hintergrund von Tom Jobims unglücklicher Verliebtheit in Helô Pinheiro, die deren Autobiographie und seine Textskizzen zum Lied offensichtlich machen. Kapitel IV. führt aus der Sicht der analytischen Psychologie in die Thematik von Anima, Seelenbild, uroborischem Inzest und deren Bedeutung für den männlichen schöpferischen Prozess ein. Tom Jobims und Vinícius de Moraes' Kommentare zur Begegnung mit Helô Pinheiro veranschaulichen die numinose Wirkung der Anima. Der englischen Liedversion

fehlt die Differenzierung des Weiblichen, wie sie Jungs erotische Skala der Vier wiedergibt. Sie stagniert im unerfüllten Begehren, während dies in der Originalfassung überwunden wird.

Kapitel V. geht weiteren Aktualkonflikten nach, die sich um »Das Girl von Ipanema« ranken. Nach der Ablehnung seinen Heiratsantrag ging Tom Jobim in den USA der »Mission« nach, seine Musik und die brasilianische Bossa Nova international bekannt zu machen. Aufgrund schlechter Übersetzungen seiner Lieder und eines teils obskuren Geschäftsgebarens seiner amerikanischen Partner war diese nur teilweise erfolgreich. Zuhause in Rio nahmen sein Suchtverhalten und die ehelichen Probleme zu, was 1966, dem Jahr von Helô Pinheiros Heirat, zu seiner mehrjährigen Psychotherapie führte. Kapitel V.2 beleuchtet Jobims Mission auf dem Hintergrund seiner Beziehung zu Vinicius de Moraes, wie sich darin die Vaterthematik und das archetypische Motiv des gemeinsamen Heldenkampfes inszenieren, in der Suchtproblematik aber auch deren Schattenseite.

Kapitel VI. ist der symbolischen Bedeutung des Meeres gewidmet, welche das Mütterliche wie das Unbewusste umfasst. Als Animafigur veranschaulicht das Girl von Ipanema »auf seinem Weg zum Meer« die schöpferische Beziehung des männlichen Ich zum Unbewussten. sich darin nicht regressiv aufzulösen, wenn es im musikalischen Wellenmotiv mit dem Meer verschmilzt, sondern erneuert daraus hervorzugehen. Dieser Bewusstwerdungsprozess der Anima lässt sich anhand Erich Neumanns systematischer Darstellung der Großen Mutter und deren Differenzierung in einen Elementar- und Wandlungscharakter detailliert nachvollziehen. Der goldene Körper des Girls repräsentiert die ekstatische Einheit des Menschen mit der Natur, den hieros gamos, ein wesentliches Merkmal der brasilianischen Kultur. Das Girl von Ipanema ist aber auch eine verführerische Nixe, ja todbringende Sirene (Kapitel VI.2.), eine für Künstler wie Suchtpersönlichkeiten charakteristische Animakonstellation. Kapitel VI.3. befasst sich mit der Symbolik des musikalischen Wellenmotivs und seinen vielfältigen Entsprechungen in der Naturlandschaft und Architektur (Oscar Niemeyer, Burle Marx) von Rio de Janeiro.

Der 1927 geborene Tom Jobim wuchs in Ipanema nahe am Meer auf (Kapitel VII.). Seine Kindheit war von einem emotional wie physisch abwesenden Vater überschattet, der durch seine extreme Eifersucht Toms junge Mutter in Angst und Schrecken versetzte und früh verstarb. Anhand aktueller Forschungen werden die Auswirkungen der mangelnden Präsenz des Vaters auf die Beziehung des Sohnes zur Mutter dargestellt und die daraus hervorgehende inzestuöse Bindung als uroborischer Inzest (Neumann), als emotionale Fusion mit der Mutter gedeutet. Die Bewältigung dieser Konfiguration ist entscheidend für die Entfaltung der männlichen Kreativität. Tom Jobims Lebensgeschichte gibt dies anschaulich wieder. Er konnte die Ambiguität des Weiblichen, das archetypische Bild der übermächtig verschlingenden Mutter aufgrund der Fixierung an seine verwöhnende Mutter, durch sein intensives Aufgehen in der Natur Rio de Janeiros teilweise kompensieren, ein symbiotisches Verschmelzen mit Meer, Wind und Strand. Die Klangkulisse der tropischen Natur beeindruckte ihn von klein auf und wurde später, ähnlich wie bei Villa-Lobos, dem bekanntesten brasilianischen Komponisten, zur wichtigsten Inspirationsquelle für seine vielen Kompositionen. Die Zerstörung der Idylle Ipanemas durch den Bauboom der 1960er und 1970er Jahre unterminierte zunehmend diese Kompensationsmöglichkeit der weiblichen Ambiguität in der Natur und hat nicht unwesentlich zur Verstärkung seiner Alkohol- und Nikotinsucht beigetragen.

Die Desillusionisierung der Animaprojektion im B-Teil des Liedes (Kapitel VIII.1), das sind Depression, Verzweiflung und Einsamkeit, wird mittels der alchemistischen Schwärzung, nigredo, amplifiziert<sup>5</sup>. Diese kommt figurativ im zweimaligen »Fall« der Melodiebewegung um eine Oktave zum Ausdruck. Der darauf folgende charakteristische alterierte Akkord, eine »Dissonanz der Bitterkeit«, wie ich sie benenne, beruht auf einer verminderten None und erhöhten Undezime respektive dem Tritonus. Letztere steht auch in anderen Kompositi-

---

<sup>5</sup> Die nigredo bedeutet in der Alchemie den Tod der Materie bzw. ihre Rückführung auf die Ursprungsmaterie. Siehe die Stichworte »Alchemie« und »Alchemie, Phasen des Werkes« in Müller L/Müller A (2003) S. 12ff, und andere Beiträge von mir zur tiefenpsychologischen Deutung der Alchemie unter [www.symbolonline.de](http://www.symbolonline.de)

onen von Tom Jobim («Desafinado», «Bonita», «Lígia», «Surfboard») für die Ambiguität des Weiblichen. Die auf- und absteigenden Melodiebewegungen veranschaulichen den Kampf um die Überwindung des Begehrens und lassen sich zur alchemistischen *sublimatio* und *coagulatio* in Bezug setzen. »Desillusionisierungsthema«, eine Erweiterung von »Das Girl von Ipanema« für den gleichnamigen Film von Leon Hirszman, deutet in seiner Trauer (*nigredo*) bereits die Integration der Anima an. Diese wird im A'-Teil (Kapitel VIII.2) offensichtlich, der zur Hymne an die überirdische Ausstrahlung des Mädchens als Weltseele wird und in mütterlicher Getragenheit endet. Hier hat sich das Erleben der individuellen, personalisierten Anima zu einer umfassenden Sicht der Anima als Weltseele geöffnet (Hillman 1985). Der Dissonanz der Bitterkeit folgt im Schlussteil die Überwindung des Begehrens. Ausgehend von der alchemistischen Symbolik des Salzes, das für den weiblichen Eros steht, kann »das lunare Dunkel der Frau« beim Mann Bitterkeit, aber auch Weisheit hervorrufen. Die alchemistische *calcinatio* versinnbildlicht diesen Transformationsprozess, wie er aus der Frustration des Begehrens hervorgehen kann. Im Lied führt dieser beim Dichter zu der Erkenntnis («Ach, wenn sie wüsste...«), dass das Mädchen sich seiner Ausstrahlung als Weltseele unbewusst und daher erlösungsbedürftig ist. Die Erlösung der Weltseele ist ein zentrales Thema des Jungschen Oeuvres. In »Das Girl von Ipanema« hat sich die brasilianische Kultur ihren eigenen Mythos von der Heiligen Hochzeit erschaffen, der Vereinigung von Männlich und Weiblich, die sich wechselseitig erlösen und transformieren. Dies macht seine Einzigartigkeit aus.

Kapitel IX. bezieht das dramatische musikalische Geschehen der Integration der Anima auf Tom Jobims Lebensgeschichte. In seiner künstlerischen Naturphase (1972-1976) tauchte er tief in die Natursymbolik Brasiliens ein und schuf mit den LP's »Matita perê« und »Urubu« seine wichtigsten Werke von teils symphonischen Charakter. Hier konstellierte sich in den Vegetationsmysterien der positive mütterliche Aspekt, doch im Urubu, das ist der schwarze brasilianische Rabengeier, auch die destruktiv-auflösende Seite des Weiblichen. Diese manifestierte sich in seiner lebensbedrohlichen Gefäßerkrankung als Folge der Sucht und konstellierte die Anima als todbringende Sirene. Dazu

verstärkten sich seine Eheprobleme, so dass er um seinen fünfzigsten Geburtstag 1977 in eine schwere Lebenskrise fiel. Aufgrund tiefer Ängste verweigerte er die dringend notwendige Operation, doch unter dem Einfluss des charismatischen Heilers Lourival und dessen Heilkräutern konnte er seine Lebensgewohnheiten ändern und weitgehend auf Alkohol und Nikotin verzichten. Er verliebte sich in die viel jüngere Ana, mit der er später zwei Kinder hatte. Künstlerisches Resultat dieser Entwicklung ist die LP »Terra Brasilis«<sup>6</sup> mit zwanzig seiner bedeutendsten Kompositionen, eine symbolische Rückkehr zu seinen kollektiven Ursprüngen. Viele Ereignisse aus dieser Lebensphase weisen auf die zunehmende Integration seiner Anima und die Manifestation des Selbst.

Das abschließende Kapitel X. »Gelebte Symbolik« betrachtet Antonio Carlos Jobims letzte Lebensabschnitte als eine Verkörperung der Weltseele. Damit vereint es den symbolischen und biografischen Zugang. In seiner liebevoll zugewandten Einstellung zur Natur realisiert sich die Bewusstseinshaltung der Tiefenökologie. In dieser bekam die Weltseele wieder ihren Platz als die ökologische Intelligenz des kollektiven Unbewussten (Roszak). Mit der zunehmenden Integration seiner Anima und ihrer Öffnung zur Weltseele entfaltete sich bei ihm ein ökologisches Selbst, das alles Leben umfasst. Es beruht auf einer Korrespondenz von innerer und äußerer Natur, ein Thema, das auch Jung ein Leben lang beschäftigt hatte. Tom Jobims innere, seelische Natur fand im Atlantischen Regenwald und dem mythischen Landschaftsszenario von Rio de Janeiro seine äußere Entsprechung, Orte des Rückzugs und der Inspiration für ihn, denen er in seinen letzten Lebensjahren mehrere Bildbände widmete, »Toda a minha obra é inspirada na Mata Atlântica« (Mein ganzes Werk ist vom Atlantischen Regenwald inspiriert), »Visão do Paraiso« (Vision vom Paradies) und »Meu querido Jardim Botânico« (Mein geliebter Botanischer Garten). Sein internationales ökologisches Engagement führte u. a. zur Zusammenarbeit mit der

---

<sup>6</sup> Bei seiner (Wieder-)Entdeckung durch die portugiesischen Eroberer im Jahre 1500 wurde Brasilien zuerst als Terra da Vera Cruz, Land des Wahren Kreuzes, und als Terra Brasilis bezeichnet. Der Name Brasilien kommt vom Brasilholz, das wegen seiner außergewöhnlichen roten Farbe in Europa sehr begehrt wurde.

Popikone Sting, dem Gründer der »Rainforest Foundation«. Jobims für die Umweltkonferenz Rio 92 komponierter Song »Forever Green« ist ein Manifest der »Grünung der Psychologie« (Roszak). Seine tiefe Verbindung zum Planeten Erde zeigt sich bereits in »Das Girl von Ipanema«, dessen Körper im hieros gamos am Strand golden wurde. Es repräsentiert damit »ein weibliches Erdlicht, ein Licht der Sophia« (Neumann). Dazu korrespondiert die Vergeistigung der Erde, die auch das Erleben der Natur als Symbol umfasst, ein wesentliches Charakteristikum von Tom Jobims Werk. Grundlage dafür ist wiederum eine kindlich-offene, einfühlsame Verbundenheit mit der Welt, aus der nach Roszak die tiefenökologische Bewusstseinshaltung hervorgeht. Tom Jobim hat diese bis an sein Lebensende beispielhaft gelebt. Sein Leben und Werk sind der Versuch, den Bruch in der abendländischen Zivilisation zu heilen, den Verlust unserer Verbindung zur inneren wie äußeren Natur, der in den Zeiten eines notwendigen ökologischen Bewusstseinswandels eine neue Aktualität bekommt.

Abschließend noch ein paar Worte über meinen persönlichen Zugang zu »Das Girl von Ipanema«. Die Bossa Nova, insbesondere die Kompositionen von Tom Jobim, begeistern mich als engagierten Hobby pianisten seit Jahrzehnten. Schon als Student hatte ich die Gelegenheit, mit amerikanischen Jazzmusikern zusammenspielen und deren Auffassung von Tom Jobims Klassikern kennenzulernen. Ich bewunderte seine Kunst und Raffinesse, durch seine Melodik an sich dissonante Harmonien aufzulösen, ja aufzuheben und damit Harmonie in die Welt der Dissonanzen bringen. Diese Verbindung von samtig-schmiegsamen Melodien und komplexer Harmonik ist für mich jedes Mal aufs Neue eine Quelle schöpferischer Inspiration. Immer wieder bringt mich seine Musik zum Staunen, mit welcher Natürlichkeit er vielschichtigen Gefühlen Ausdruck verleiht. Durch professionelle wie persönliche Kontakte erschloss sich mir zunehmend die brasilianische Lebenskultur. Brasilianer, Frauen wie Männern, verbinden ihre emotionale Gestimmtheit ganz unmittelbar mit ihrer Liedkultur. Ihre Lieder sprechen ihnen so richtig aus der Seele. Zu jedem Gefühlszustand fällt ihnen sofort ein Lied ein, welches diesen »amplifiziert«, d.h. emotional an- und bereichert. Tom Jobim ist ein herausragendes Beispiel für die Tiefe der brasilianischen Liedkultur, in der Poesie und Musik eine un-

trennbare Einheit bilden. Sein musikalisches Werk ist nicht nur der brasilianischen Populärmusik (MPB) zuzuordnen, es umfasst auch Filmmusik und sinfonische Kompositionen. Er schuf eine eigenständige Synthese von klassischer Musik, Jazz und brasilianischer Populärmusik und gilt neben Villa-Lobos als der bedeutendste brasilianische Komponist. Es ist daher umso bedauerlicher, dass im deutschsprachigen Raum so gut wie nichts über diesen Ausnahmekünstler veröffentlicht ist, dessen Bekanntheit in Brasilien der eines Pelé gleichkommt. Nur wenige seiner Liedtexte und keine seiner Bücher oder Biografien sind jemals ins Deutsche übersetzt worden. Hier versucht mein Buch, eine Lücke zu schließen.

Ich möchte auch dem kommerzialisierten Klischee entgegenwirken, welches dieses Lied seit seiner Veröffentlichung ausgesetzt ist. Es hat einen beispiellosen Siegeszug angetreten und wurde zu einem der berühmtesten Songs des 20. Jahrhunderts, musste aber als Kaufhaus- und Loungemusik viel Verbalhornung über sich ergehen lassen. Mein »tiefer Blick« auf »Das Girl von Ipanema« schaut daher auf das eigentliche Substrat dieses Liedes, seine tiefenpsychologisch-archetypische Quintessenz und geistig-spirituelle Seite. Diese werden durch die englische Version verdeckt, während die Originalfassung des Liedes ein tief greifendes seelisches Wandlungsgeschehen in sich birgt, das die jungianische Auffassung vom männlichen Begehren und seiner Überwindung perfekt veranschaulicht. Tom Jobims Musik entfaltet einen heilsamen, psychotherapeutischen Aspekt, wie ich dies nicht nur bei meinen brasilianischen Patienten beobachten konnte. Sie ist für mich sogar eine Kulturtherapie, die Abspaltung der Seele von der Natur im abendländischen Bewusstsein zu überwinden.

Um den Lesern den Überblick über die teils komplexen Symbolverästelungen zu erleichtern, wie sie die Amplifikationsmethode mit sich bringt, habe ich in Kapitel VI. und VIII. die Symbolik der jeweiligen Liedteile nochmals systematisch zusammengestellt. Natürlich sollte die Lektüre dieses Buches mit dem Hören der erwähnten Musikstücke verbunden sein. Auf der Website des Institutes Antonio Carlos Jobim ([www.jobim.org](http://www.jobim.org)) ist sein ganzes Vermächtnis aufgearbeitet. Hier kann man jede Komposition von ihm hören, dazu auch die vielen Einspielungen, bei denen Jobim mitgewirkt hat. Leider fehlen die Lied-

tete, diese lassen sich auf der offiziellen Website von Tom Jobim auffinden<sup>7</sup>. Daneben diente mir auch der originelle Bildband von Taborda (2001) als Quelle, wo achtzig zeitgenössische Künstler achtzig Kompositionen von Jobim interpretieren. Die Übersetzungen der portugiesischen und englischen Originaltexte stammen von mir, wenn nicht anders erwähnt. Ich habe als Interpretationsbasis meist eine eher wörtliche Übersetzung vorgezogen, gerade bei lyrischen Texten, auch wenn dies nicht so elegant erscheint.

Bleibt mir noch, meinen Dank auszusprechen. Er gilt zuerst den Brasilianerinnen und Brazilianern, die mir die Gelegenheit gaben, ihr Land näher kennenzulernen. Die vielen Kontakte und Hilfestellungen, die ich von ihnen erfahren habe, wurden zu einer großen Bereicherung in meinem Leben. Das Tor zu Brasilien öffnete mir ein Kongress an einem abgeschiedenen Ort an der Atlantikküste zwischen Rio und São Paulo vor mehr als 25 Jahren. Seitdem ließ mich die Faszination dieses Landes nicht mehr los. Die entstandenen kollegialen Kontakte haben meine Identität als jungianischer Psychoanalytiker tief geprägt. Dafür bin ich sehr dankbar. Es kam, wie es kommen musste, ich verliebte mich in eine Brasilianerin, meine Anima wurde brasilianisch, wie es eine Kollegin auf den Punkt brachte. Über die Liebesbeziehung mit ihrem gemeinsamen Unbewussten erschloss sich mir Land und Kultur noch intensiver. Die »interkulturelle Symbiose« hatte aber ihre Grenzen, nach dem Verlust der Beziehung versuchte ich mit dem Schreiben meine Erfahrung zwischen den Kulturen »festzuhalten«. So entstand ein tiefenpsychologisch aufgearbeiteter Erfahrungsbericht, den ich in Kürze zu veröffentlichen hoffe<sup>8</sup>. »Das Girl von Ipanema« sollte ein Kapitel davon sein, das dann seine eigene Dynamik bekam. Jeder brasilianischen Frau, mit der mich mehr als eine Freundschaft verband, gilt mein ganz besonderer Dank.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen brasilianischen Patientinnen und Patienten, die mir einen oft ganz anderen Blick auf ihr Land ermöglichten. Ich hoffe, ihnen etwas von dem zurückgegeben zu haben, was mir Brasilien gab,

---

<sup>7</sup> [http://www2.uol.com.br/tomjobim/index\\_flash.htm](http://www2.uol.com.br/tomjobim/index_flash.htm)

<sup>8</sup> Der Arbeitstitel lautet: Paradiesische Rundungen: Ein tiefenpsychologischer Annäherungsversuch an das brasilianisch Weibliche.

dass meine Faszination und intensive Beschäftigung mit ihrem Land nicht nur Kunst um der Kunst willen geblieben ist, sondern meine Einfühlung und Sensibilität für ihre Probleme vertieft haben.

Nicht unerwähnt sollen zwei wesentliche musikalische Einflüsse bleiben. Der eine geht von meinem Bruder Edgar Krapp aus, Organist, Pianist, Cembalist und langjähriger Professor an der Münchner Musikhochschule. Auch klassische Musiker wie er können eine Leidenschaft für die Bossa Nova entwickeln. Als der jüngere Bruder hat mich seine außerordentliche Musikalität von klein auf geprägt. Tiefe Spuren hinterließen auch die Begegnung und Freundschaft mit Jim Forman, einem amerikanischen Jazzgitarristen und Wirtschaftsmanager, mit dem ich als Student in Jazz-Rock-Bands spielte. Er kommt aus der amerikanischen Blues- und Jazztradition und hat mich in die Welt der Jazzstandards geführt, zu denen nicht wenige Kompositionen von Tom Jobim gehören. Jim und ich haben sogar »Das Girl von Ipanema« in seinem Homestudio in Seattle aufgenommen, zusammen mit einer brasilianischen Künstlerin und Psychotherapeutin. Das »Girl« verflüchtigte sich bald, »like a soft evasive mist, you are, Bonita« heißt es bei Tom Jobim (siehe S. 169/170), geblieben ist meine Begeisterung für diesen Song. Niemand hätte damals daran gedacht, dass daraus einmal ein Buch werden würde.

Ein Dank gilt auch dem Ort, der mir beim Schreiben viel Inspiration gegeben hat, ein Ferienhaus nahe meiner Heimatstadt, und allen, die mir dabei geholfen haben, dieses Kleinod mitten in der Natur zu gestalten.

Ich darf Sie nun, liebe Leserinnen und Leser, einladen, den bewegtbewegenden Gang von »Das Girl von Ipanema« in den Tiefen der männlichen Seele zu begleiten, besonders in der seines Schöpfers Tom Jobim. Wie sehr dieser Song bis heute die weibliche Ikone von Rio de Janeiro darstellt, demonstrierte eindrucksvoll die Eröffnungsfeier zu den Olympischen Spielen 2016. Plötzlich leerte sich die Arena des berühmten Maracanã-Stadions und es wurde völlig dunkel. Im Licht des Scheinwerferkegels erschien dann Gisele Bündchen, brasilianisches Supermodel und Weltstar, die mit ihrer Version des wiegenden Gangs die ganze Arena durchschritt. Begleitet wurde sie von Daniel Jobim am Flügel, dem Enkel des Komponisten, der dezent »Das Girl von Ipa-

## I. Einleitung

nema» intonierte. Überragt wurde dieses Szenario von einem Photo mit Tom Jobim in der Blüte seiner Jahre.

Der Soundtrack zum rhythmisch-wiegenden Gang des »Mädchens von goldenem Körper« ist die Bossa Nova, in deren Geschichte ich nun einführen möchte.